

5_Weltenretter_de

<p style="text-align: center;">25. Oktober 1962 Bär löst Atomalarm aus</p> <p>Die Kubakrise war in vollem Gange und US-Streitkräfte waren in hoher Alarmbereitschaft. Eine Wache im Sector Direction Center in Duluth schoss auf etwas, das er für einen Eindringling hielt, der über den Zaun in die Anlage klettern wollte. Er aktivierte einen Sabotage-Alarm, der in allen Basen der Umgebung ertönte. In Volk Field in Wisconsin war der Alarm allerdings falsch verdrahtet. Anstelle des Alarms für einen Eindringling auf einer anderen Basis ertönte ein Alarm, der den Start von nuklear bewaffneten F-106A Abfangjägern befahl. Da sie in hoher Alarmbereitschaft waren, wussten die Piloten, dass dies keine Übung war. Zum Glück nahmen sie erst Verbindung mit der Zentrale in Duluth auf und erfuhren so, dass es sich nicht um einen Atomangriff handelte, sondern um einen Bär, der versuchte auf das Gelände zu gelangen. Quelle für dieses Beispiel: „The Nuclear Files“ (Link auf Englisch). (Anmerkung von Uwe W. Schierhorn: Der diensthabende Offizier von Volk Field setzte sich in sein Auto und fuhr mit eingeschaltetem Licht auf die Bomber zu. Er konnte sie noch stoppen. Volk Field hatte keinen Tower)</p>	<p style="text-align: center;">Diensthabender Offizier von Volk Field N.N. (XX. YY ZZZ – XX.YY ZZZZ)</p>  <p style="text-align: center;">(siehe Film "Am Rande des Atomkrieges", der interviewte Pilot hieß Leutnant Dan Barry)</p>
<p style="text-align: center;">27. Oktober 1962 Sowjetischer U-Boot-Kapitän entscheidet Abschuss eines nuklearen Torpedos während Kubakrise</p> <p>Dies könnte der knappste Vorfall von allen sein. Am 27. Oktober 1962, während der Kubakrise, hatten elf US-Navy-Zerstörer und der Flugzeugträger USS Randolph das sowjetische U-Boot B-59 in internationalen Gewässern in der Nähe von Kuba außerhalb der amerikanischen „Quarantäne“-Zone in die Enge getrieben. Sie wussten nicht, dass die Temperatur an Bord des U-Boots auf über 45°C gestiegen war, da seine Batterien fast entladen waren und die Lüftungsanlage sich ausgeschaltet hatte. Am Rande einer Kohlenstoffdioxid-Vergiftung fielen viele Crew-Mitglieder in Ohnmacht. Die Crew hatte seit Tagen keinen Kontakt mit Moskau gehabt und wusste nicht, ob der 3. Weltkrieg schon ausgebrochen war. Die Amerikaner warfen dann kleine Wasserbomben auf sie ab. Die Crew hatte keine Kenntnis darüber, dass die Amerikaner Moskau informiert hatten, dass diese Bomben sie zum Auftauchen und Abziehen bringen sollten. „Wir dachten — das war's — das ist das Ende“, erinnerte sich Crewmitglied V.P. Orlow. „Es fühlte sich an, als würde man in einem Metallfass sitzen, auf das jemand die ganze Zeit mit einem Vorschlaghammer eindrischt.“ Die Amerikaner wussten auch nicht, dass die B-59-Crew über einen nuklearen Torpedo verfügte, den sie ohne Freigabe von Moskau einsetzen durften. Kapitän Savizki entschied tatsächlich den nuklearen Torpedo abzuschließen. Walentin Grigojewitsch, der Torpedooffizier, rief: „Wir werden sterben, aber wir werden sie alle versenken — wir werden keine Schande für unsere Flotte sein!“ Glücklicherweise musste die Entscheidung zum Abschuss von drei Offizieren an Bord autorisiert werden und einer von ihnen, Wassili Archipow, sagte Nein. Es ist ernüchternd, dass nur sehr wenige Menschen von Archipow gehört haben, obwohl seine Entscheidung vielleicht der wichtigste Beitrag zur Menschheit in der modernen Geschichte war. PBS hat diesen Vorfall verfilmt (Link auf Englisch).</p>	<p style="text-align: center;">Wassilij Alexandrowitsch Archipow (30. Januar 1926 - 19. August 1998)</p>  
<p style="text-align: center;">9. November 1979 Simulierter sowjetischer Angriff für echte Attacke gehalten</p> <p>„Die Computer am NORAD Hauptquartier zeigten einen großflächigen sowjetischen Angriff auf die USA an. Das NORAD gab die Informationen an das Strategic Air Command (SAC) und andere hochrangige Kommandoposten weiter. Hochrangige Führungskräfte kamen zusammen, um die Bedrohung einzuschätzen. Innerhalb von Minuten wurden die Mannschaften der amerikanischen Interkontinentalraketen in höchste Alarmbereitschaft versetzt. Atombomber wurden abflugbereit gemacht und der National Emergency Airborne Command Post — das Flugzeug, das dem amerikanischen Präsidenten dazu dient, bei einem Angriff die Kontrolle zu behalten — hob ab (allerdings ohne Präsident Jimmy Carter an Bord). Nach sechs Minuten konnte der Angriff nicht durch Satellitendaten bestätigt werden, weshalb die Amtsträger entschieden, dass keine direkte Aktion nötig sei. Untersuchungen zeigten später die Ursache des Vorfalls: ein Techniker hatte aus Versehen ein Trainingsband, das ein Szenario für einen großflächigen Atomangriff enthielt, in einen laufenden Computer eingelegt. In einem Kommentar über diesen Vorfall in einem als streng geheim eingestuftem (inzwischen freigegebenen) Brief, sagte der Berater des US-State Department Marshall Shulman, dass „falsche Alarme dieser Art nicht selten vorkommen. Sie werden mit einer Selbstgefälligkeit behandelt, die mich beunruhigt.“ (Shulman 1979, Hervorhebung im Original).“ Quelle für dieses Beispiel: UCS (Link auf Englisch).</p>	<p style="text-align: center;">Bruce Kilroy Brown (16. November 1930 - 23. August 2019)</p>   <p style="text-align: center;">(siehe Film "Am Rande des Atomkrieges")</p>
<p style="text-align: center;">26. September 1983 Sowjetunion ortet ankommende Raketen</p> <p>Ein sowjetischer Frühwarn-Satellit zeigte an, dass die USA fünf bodengestützte Raketen auf die Sowjetunion abgeschossen hätte. Der Alarm kam zu einer Zeit großer Spannungen zwischen den beiden Ländern, z.T. durch die Aufrüstung des US-Militärs in den frühen 1980ern und Präsident Ronald Reagans Anti-Sowjet-Rhetorik. Zusätzlich hatte die Sowjetunion im gleichen Monat ein Passagierflugzeug einer koreanischen Airline abgeschossen, weil es sich in den sowjetischen Luftraum verirrt hatte. Dabei starben fast 300 Menschen. Stanislaw Petrow, der diensthabende sowjetische Offizier, hatte nur Minuten für die Entscheidung, ob die Satellitendaten ein falscher Alarm waren. Da die ordnungsgemäße Funktion des Satelliten festgestellt wurde, hätte er laut Vorschrift einen eingehenden Angriff melden müssen. Er verließ sich auf sein Bauchgefühl, da er nicht glaubte, dass die USA nur fünf Raketen abfeuern würde. Er meldete seinen Befehlshabern, dass es sich um einen falschen Alarm handelte, bevor er wusste, ob dies stimmte. Spätere Untersuchungen zeigten, dass die Reflektion der Sonne auf der Wolkendecke vom Satelliten als Raketenabschüsse fehlinterpretiert worden waren (Schlosser 2013, p. 447; Hoffman 1999). Dieser Vorfall diente als Vorlage für einen Film. „The Man Who Saved the World“ (Link auf Englisch) und Petrow wurde von den Vereinten Nationen mit dem World Citizen Award ausgezeichnet. Quelle für dieses Beispiel: UCS (Link auf Englisch).</p>	<p style="text-align: center;">Stanislaw Jewgrafowitsch Petrow (7. September 1939 - 19. Mai 2017)</p>    <p style="text-align: center;">(Die Kinder Elena & Dimitri in der Mitte)</p>
<p style="text-align: center;">11. November 1983 Sowjetunion interpretiert amerikanische Atomübung falsch</p> <p>Die NATO führte vom 2. Bis zum 11. November 1983 eine großangelegte Simulationsübung durch, bei der eine Phase der Konflikteskalation simuliert werden sollte. Höhepunkt der Übung war eine Simulation der höchsten militärischen Alarmbereitschaftsstufe DEFCON 1 und ein koordinierter Atomangriff auf die Sowjetunion. Die Übung war sehr realistisch und zum ersten Mal wurden eine neue, einzigartige verschlüsselte Kommunikationsart und Funkstille unter Teilnahme von Regierungsvertretern genutzt. Die NATO wusste nicht, dass dies die sowjetische Seite in höchstem Maß alarmierte. Analysten fürchteten, die Übung diene als Deckung für einen wirklichen Atomangriff, der mit dem Jahrestag ihrer Revolution zusammenfiel. Sowjetische Atomraketen wurden in hohe Alarmbereitschaft versetzt und für den Abschuss vorbereitet. Der Höhepunkt des Vorfalls war am Morgen des 11. November, als die Sowjetunion eine NATO-Mitteilung abging, laut der US-Atomraketen auf sie abgeschossen worden seien. Robert Gates, damals stellvertretender Leiter des Geheimdienstes bei der CIA, sagte später: „Wir befanden uns wahrscheinlich am Rande eines Atomkriegs und wussten es nicht einmal.“ Dieser Vorfall wird in der britischen Dokumentation The Brink of Apocalypse von 1988 behandelt (Link auf Englisch). Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn ein Einzelvorfall wie der falsche Alarm vom 26. September 1983 oder der norwegische Raketenabschuss 1995 zufälligerweise am 11. November 1983 stattgefunden hätte.</p>	<p style="text-align: center;">Rainer Wolfgang Rupp (21. September 1945 -)</p>  <p style="text-align: center;">(Anmerkung von Uwe W. Schierhorn: DDR-Top-Spion Rupp beruhigte Moskau durch exklusive NATO-Berichte aus dem Brüsseler Hauptquartier)</p>

<https://futureoflife.org/background/accidental-nuclear-war-a-timeline-of-close-calls-german/>